

Vernunftkraft Niedersachsen e.V. /// [0 44 05 / 91 71 80](tel:04405917180) (Matthias Elsner) // [0 47 73 / 315](tel:04773315) (Christian Gresens) /// [info@vernunftkraft-niedersachsen.de](mailto:info@vernunftkraft-niedersachsen.de)



# Gutachten: Habecks Windkraft-Turboverfassungswidrig

## Gutachten (Zusammenfassung kurz)



- Für den eiligen Leser -

## Rechtsgutachten zur Vereinbarkeit von § 2 EEG mit Verfassungs- und Unionsrecht

§ 2 EEG erklärt den Ausbau erneuerbarer Energien zum **überragenden öffentlichen Interesse**, entscheidend sogar für öffentliche Sicherheit und Gesundheit. Dies ist keine politische Absichtserklärung, sondern eine rechtlich bindende Vorgabe für Behörden und Gerichte.

Im vorliegenden Gutachten geht es nicht um eine Bewertung der sog. Energiewende; es prüft allein die verfassungsrechtliche Zulässigkeit dieser Norm.

### Der Kernpunkt

Im Rechtsstaat gilt ein Grundsatz: Wo widerstreitende Interessen aufeinandertreffen, muss **im konkreten Fall abgewogen** werden.

§ 2 EEG durchbricht dieses Prinzip, der EE-Ausbau wird **gesetzlich vorab höher gewichtet** als alle konkurrierenden Belange, sogar Grundrechte. Das Ergebnis der Abwägung wird damit nicht mehr ermittelt, sondern es wird vorgegeben. Abwägung verkommt zur Formsache.

### Warum das rechtlich unzulässig ist

- **Abwägung ist zwingend:** Abwägung bedeutet echte Entscheidungsfreiheit für Verwaltung und Gerichte. Eine gesetzliche Vorrangentscheidung ist damit völlig unvereinbar.
- **Rollenüberschreitung des Gesetzgebers:** Der Gesetzgeber darf Ziele setzen, aber **nicht festlegen**, wie ein konkreter Konflikt ausgehen muss. Diese Entscheidung obliegt Verwaltung und Gerichten.
- **Grundrechte verlieren Schutzwirkung:** Eingriffe in Eigentum (Art. 14 GG), Berufsfreiheit (Art. 12 GG), allgemeine Handlungsfreiheit (Art. 2 Abs. 1 GG) und kommunale Selbstverwaltung (Art. 28 Abs. 2 GG) werden nicht mehr einzelfallbezogen gerechtfertigt, sondern pauschal legitimiert; die Verhältnismäßigkeitsprüfung wird dadurch entwertet.

### Art. 20a GG rechtfertigt keinen Vorrang

Der Schutz der Umwelt ist Staatsziel des Grundgesetzes, mit Klima als einem Unterziel. Art. 20a GG begründet jedoch keineswegs einen absoluten Umwelt-Vorrang, hebt Grundrechte nicht automatisch auf und ersetzt keine Abwägung.

§ 2 EEG macht aus einem Staatsziel eine verbindliche Entscheidungsvorgabe. Das überschreitet die verfassungsrechtlichen Grenzen.

# Gutachten (Zusammenfassung lang)

Mitglied der



- Executive Summary -

## Rechtsgutachten zur Vereinbarkeit von § 2 EEG mit Verfassungs- und Unionsrecht

### 1. Ausgangspunkt und Untersuchungsgegenstand

Gegenstand des Gutachtens ist die rechtliche Bewertung von **§ 2 Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)** in der seit 2023 geltenden Fassung. Die Norm bestimmt, dass der Ausbau erneuerbarer Energien „**im überragenden öffentlichen Interesse**“ liegt und der öffentlichen Sicherheit dient. Diese gesetzliche Setzung ist nach dem Gutachten nicht als bloße Zielbestimmung ausgestaltet, sondern beansprucht **unmittelbare Steuerungswirkung** für Verwaltungs- und Gerichtsentscheidungen.

Untersucht wird, ob diese Norm mit den **verfassungsrechtlichen Vorgaben des Grundgesetzes** sowie mit **unionsrechtlichen Anforderungen** vereinbar ist. Der Fokus liegt dabei nicht auf energie- oder klimapolitischen Zweckmäßigkeitserwägungen, sondern ausschließlich auf der **rechtlichen Struktur und Wirkung** der Norm.

Zentrale Leitfrage des Gutachtens ist, ob § 2 EEG die verfassungsrechtlich gebotene **ergebnisoffene Abwägung** in Planungs-, Genehmigungs- und Gerichtsverfahren faktisch ersetzt oder vorwegnimmt.

---

### 2. Zentrale These des Gutachtens

Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass **§ 2 EEG in seiner gegenwärtigen Ausgestaltung verfassungsrechtlich unzulässig ist**, weil er:

- eine **vorab gesetzlich festgelegte Abwägungsentscheidung** trifft,
- damit die **verfassungsrechtlich gebotene Einzelfallabwägung entwertet**,
- und zentrale Strukturprinzipien des Grundgesetzes verletzt.

Die Norm bewirkt nach Auffassung des Gutachtens nicht lediglich eine **gewichtige Zielvorgabe**, sondern eine **systematische Vorrangentscheidung**, die in der praktischen Anwendung **Abwägung durch Ergebnis ersetzt**.

## Expert opinion (summary short)

- For the busy reader -

### Legal opinion on the compatibility of Section 2 of the Renewable Energy Sources Act (EEG) with constitutional and EU law

Section 2 of the EEG declares the expansion of renewable energies to be of **overriding public interest**, even crucial for public safety and health. This is not a political declaration of intent, but a legally binding requirement for authorities and courts.

This opinion does not assess the so-called energy transition; it solely examines the constitutional admissibility of this provision.

---

#### The key point

In a constitutional state, the following principle applies: where conflicting interests arise, they must be **weighed up in each specific case**.

Section 2 of the EEG breaks with this principle, as the expansion of renewable energies is **given greater weight in advance by law** than all competing interests, even fundamental rights. The result of the weighing up is thus no longer determined, but is predetermined. Weighing up becomes a mere formality.

#### Why this is legally inadmissible

- **Weighing up the interests involved is mandatory:** weighing up the interests involved means genuine freedom of decision for the administration and the courts. A statutory priority decision is therefore completely incompatible with this.
- **Legislative overreach:** The legislature may set goals, but **it may not determine** how a specific conflict must be resolved. This decision is the responsibility of the administration and the courts.
- **Fundamental rights lose their protective effect:** Interference with property rights, freedom of occupation, general freedom of action and local self-government is no longer justified on a case-by-case basis, but is legitimised across the board. The proportionality test is devalued.

#### Article 20a of the Basic Law does not justify priority

Protecting the environment is a state objective under the Basic Law.

However, Article 20a of the Basic Law does not establish absolute priority, does not automatically suspend fundamental rights and does not replace weighing up the interests involved.

© [2026] Vernunftkraft Niedersachsen e.V.

## Expert opinion (summary long)

(c) 2015-2024 / Vernunftkraft Niedersachsen e.V.

[Datenschutz](#) | [Impressum](#)

